

Das Wulkow Memorandum zu Sprachenzentren an Hochschulen in Europa

Von Donnerstag, den 22. Januar bis Samstag, den 24. Januar 2009 traf sich eine Arbeitsgruppe von Direktorinnen und Direktoren aus siebenundzwanzig Sprachenzentren in Wulkow/Brandenburg, Deutschland. Vertreten waren Hochschulen aus dreizehn europäischen Ländern.

Sie trafen sich, um die strategische Rolle näher zu bestimmen, die Hochschulsprachenzentren im Prozess der Internationalisierung der Hochschulbildung spielen. In diesen Prozess bringen sie ihr Expertenwissen auf den Gebieten der Sprachlehre, bei der Förderung des Spracherwerbs und der mehrsprachigen und internationalen Kommunikation sowie in den Bereichen des lebenslangen Lernens, der Vorbereitung der Studierenden auf den Arbeitsmarkt und der sozialen Integration ein.

Folgende die Schlussfolgerungen wurden bei diesem entscheidenden Treffen gezogen:

- Hochschulsprachenzentren spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und der Implementierung von effizienten Internationalisierungsstrategien in den europäischen Hochschulen.
- Hochschulsprachenzentren spielen eine aktive Rolle bei der erfolgreichen Implementierung von wesentlichen Elementen des Bologna-Prozesses, indem sie die sprachlichen und interkulturellen Werkzeuge für erfolgreiche Mobilität liefern.
- Hochschulsprachenzentren sind nicht nur in der Lage einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Fundierung des Sprachenlehrens und -lernens zu leisten, Nur sie allein sind auch imstande, Ideen so effektiv umzusetzen, dass alle Beteiligten davon profitieren. Dies können sie jedoch nur dann erfolgreich tun, wenn sie die entsprechende politische und finanzielle Unterstützung aller Entscheidungsträger im Hochschulwesen in Europa erhalten.
- Hochschulsprachenzentren sind Kompetenzzentren, die
 - über solide Managementstrukturen verfügen, die die Professionalisierung fördern und den beruflichen Aufstieg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen.
 - einen Beitrag zur Entwicklung der Kompetenzen der Studierenden während des gesamten Studiums leisten.
 - sowohl über eine Einstellungspolitik als auch über die Möglichkeiten der Personalentwicklung verfügen, die den institutionellen Aufgaben angemessen sind.
 - eine Brückenfunktion zwischen der Hochschule, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit erfüllen.
 - zusammen mit Experten Lehr- und Lernorte entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten sind und das autonome Sprachenlernen fördern.
 - durch den Austausch und die Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen in ganz Europa und darüber hinaus Anstöße zur Forschung und Entwicklung im Bereich der Sprachdidaktik geben.
 - durch die Kooperation mit Fachwissenschaftlern anderer Disziplinen in der Lage sind, für Studierende ein maßgeschneidertes Angebot im Bereich der Fachsprachenausbildung zu entwickeln.
 - eine innovative Fachsprachenausbildung von hoher Qualität entweder als optionales oder obligatorisches Element des Studiums anbieten.

- an der Spitze der Entwicklung in Bereich E-Learning und der Integration der Informationstechnologie in das Lehren und Lernen stehen.
- Hochschulsprachenzentren fühlen sich dem Gedanken der Qualitätssicherung verpflichtet und setzen diesen aktiv in die Praxis um. Sie arbeiten in effektiven Rahmenbedingungen entwickeln diese weiter, um optimale Bedingungen für die Sprachvermittlung gewährleisten zu können.
- Hochschulsprachenzentren fördern das Lernen aller Sprachen, weil sie sich für individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit engagieren. Dessen ungeachtet erkennen sie die besondere Rolle des Englischen als Lingua franca an.
- Wenngleich die Hauptaufgabe der Hochschulsprachenzentren in der Vermittlung von Sprachen besteht, so sind sie darüber hinaus jedoch bereit und in der Lage, neue Lehrangebote zur Vermittlung von weiteren Schlüsselkompetenzen und –fertigkeiten für die globale Kommunikation zu entwickeln.
- Hochschulsprachenzentren fördern und verbessern das wissenschaftliche und berufliche Potenzial der Studierenden, aber auch aller anderen Mitglieder der Hochschulen.
- Hochschulsprachenzentren engagieren sich über die Hochschulen hinaus in der Gesellschaft, in dem sie individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit mit innovativen Ideen fördern. Sie sind somit Laboratorien für ein mehrsprachiges Europa.

Unterzeichnerinnen und Unterzeichner:

Magdolna Allgeier, Sprachenzentrum Tomori Pál Főiskola, Kalocsa, Ungarn

Dr. Sigrid Behrent, Zentrum für Sprachlehre, Fakultät für Kulturwissenschaften,
Universität Paderborn, Deutschland

Stephen Bellas, The Language Centre, Faculty of Business, Computing and Information
Management, London South Bank University, Vereinigtes Königreich

Jitka Bresova, Department of Language and Cultural Studies, Mendel University of
Forestry and Agriculture, Brno, Tschechische Republik

Nick Byrne, Language Centre, London School of Economics & Political Science,
Vereinigtes Königreich

Michelle Crick, Centro Superior de Idiomas Modernos, Universidad Complutense de Madrid,
Spanien

PhDr. Darja Daňková, Institute of Social Sciences, Faculty of Civil Engineering,
Brno University of Technology, Tschechische Republik

Anje M. Dijk, Language Centre, University of Groningen, Niederlande

Prof. Paola Evangelisti, Language Centre, Università degli studi di Roma «Foro Italico», Italien

Dr. Johann Fischer, ZESS, Universität Göttingen, Deutschland

- Dott. Daniela Forapani, Centro Linguistico d'Ateneo, Università degli Studi di Parma, Italien
- David Furmanek, viadrina sprachen gmbh Frankfurt (Oder), Deutschland
- Tom Grainger, CIELL, Faculté des Sciences de Luminy, Université de la Méditerranée, Marseille, Frankreich
- Gunnar Hille, Diplomatisches Sprachlehrzentrum, Auswärtiges Amt, Deutschland
- Dr. Heidrun Katzorke, Zentrum für Fremdsprachen, Technische Universität Chemnitz, Deutschland
- Brendan Keenan, Unité Programme International, Commission International de l'Alliance des Grandes Ecoles, Rhône Alpes, Ecole Nationale des Travaux Publics de l'Etat, Vaulx en Velin Cedex, Frankreich
- Petr Kos, Language Department, Faculty of Sciences, University of South Bohemia, Tschechische Republik
- Dr. Bärbel Kühn, Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen, Deutschland
- Dr. Nuria Miralles Andres, Fremdsprachenzentrum, Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland
- Dr. Joanne Neff van Aertselaer, Centro Superior de Idiomas Modernos, Universidad Complutense de Madrid, Spanien
- Dr. Christoph Nickenig, Centro linguistico – Sprachenzentrum, Freie Universität Bozen – Libera Università Bolzano, Italien
- Andrea Papp, Faculty of Arts, Department of Foreign Languages, ELTE University of Budapest, Ungarn
- Hermán Prada, The Language Centre, Faculty of Business, Computing and Information Management, London South Bank University, Vereinigtes Königreich
- Mary Ruane, Applied Language Centre, University College Dublin, Irland
- Ray Satchell, University of Bristol Language Centre, Vereinigtes Königreich
- Dr. Sabina Schaffner, Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich, Schweiz
- Pavla Rulfová-Schlegel, M.A., Sprachenzentrum, Universität St. Gallen, Schweiz
- Dr Liliana Szczuka-Dorna, Department of Foreign Languages, Poznań University of Technology, Polen
- Dr. Jaroslava Stašková, Institute of Language Competences, Prešov University, Slowakische Republik
- Dr. Thomas Vogel, Sprachenzentrum, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Deutschland
- Dr. Bärbel Wolfgramm, Sprachenzentrum, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Deutschland